

Nehr H 0102

~~LH 775~~ *luc*

Huber, Jakob





PK 4456



## † Jakob Huber

kantonaler Lehrmittelverwalter.

Kaum hat sich der Grabeshügel über dem hochverdienten Direktor des kantonalen Erziehungswesens, Regierungsrat Dr. A. Locher, geschlossen, ist ihm ein Beamter der Erziehungsdirektion gefolgt, der dem Staat ebenfalls mit Auszeichnung gedient hat. Jakob Huber, kant. Lehrmittelverwalter, ist am Montag den 27. Juli in der Mittagsstunde seinen Leiden, die ihn in fortwährender Steigerung seit 1½ Jahren an seiner Arbeit hinderten, erlegen. Mehr als ein Jahr schon war er der Stimme beraubt. Aber seine unerschütterliche Pflichttreue und sein fester Wille gaben ihm immer wieder die Kraft, am Steuer zu stehen. Die Bauverwaltung hatte ihm im Turnegg neue Lokalitäten eingerichtet; es war für ihn in der letzten Zeit schmerzlich, täglich konstatieren zu müssen, daß seine Kräfte abnehmen und er nicht lange der schönen Lokalitäten mehr sich werde freuen können. Noch am verflohenen Samstag schleppte er sich müde nach seinem Bureau. Er arbeitete mit Meisterhaftigkeit eine Vorlage aus für die Herausgabe eines neuen Schulbuches für den Geographieunterricht der Sekundarschule; es war sein letztes Werk. Er begab sich nach Hause, um sich zum Sterben hinzulegen, einen Tag, nachdem er 57 Jahre alt geworden war. Die Blumen, die ihm zu diesem Tage zugekommen waren, bildeten den wehmütigen Schmuck seines Leichentuches.

Jakob Huber wurde am 24. Juli 1857 in Winkel bei Bülach geboren. Sein Vater war Lehrer; auch sein Großvater hatte dem Lehrerstande angehört. Jakob wurde ebenfalls zum Lehrer bestimmt. Er besuchte 1873–77 das Lehrerseminar Rüschnacht. Nach absolvierter Patentprüfung wurde er Lehrer in Bertschikon-Gundetswil, wo er während 10 Jahren wirkte. Im Jahre 1887 wurde er von der Schulpflege Auferfähl an die dortige Schule als Lehrer berufen; er wirkte hier bis 1902 an der 4.–6. Klasse, bekannt als ein pflichttreuer und ausgezeichnete Methodiker. Ein volles Vierteljahrhundert hatte also Jakob Huber dem Lehrerstande angehört; er hat während dieser Zeit mit Einsicht und Aufopferung an der Jugenderziehung gearbeitet und gehörte auch nach seinem Charakter zu den Besten seines Standes.

Im Jahre 1902 berief ihn der Regierungsrat an die Stelle des kantonalen Lehrmittelverwalters. Huber brachte für diesen wichtigen Posten alle Eigenschaften der Eignung mit. Als Primarlehrer war er mit allen Lehrmitteln dieser Schulstufe durchaus vertraut. Schon als Sekundarschüler und nachher als Seminarist hatte er seinem Vater bei dessen Arbeiten als Gemeinderatschreiber geholfen. Als er nach Zürich kam, wurde er von Krauer und von Konrad Meyer an der untern Säule zu den Arbeiten der Hauptagentur der

Schweiz. Mobilarversicherungs-gesellschaft herbeigezogen; er war in seiner freien Zeit mit der Buchhaltung dieser Agentur beschäftigt und besorgte alle einschlägigen Arbeiten mit aller Gewissenhaftigkeit. So brachte Jakob Huber Fachkenntnisse im Lehrmittelwesen mit in sein neues Amt als kantonaler Lehrmittelverwalter, aber auch alle Kenntnisse für eine korrekte Buchhaltung und für einen kaufmännischen Betrieb. In Verbindung mit Erziehungsrat J. Abegg arbeitete Jakob Huber ein Reglement aus für den kantonalen Lehrmittelverlag, das sich in ausgezeichnete Weise bewährt hat. Von jetzt an wurde der Lehrmittelverlag in durchaus kaufmännischer Weise betrieben. Der einsichtige Verwalter liquidierte die obsolet gewordenen Lehrmittel; er führte planmäßig die Amortisation der Vorschüsse durch, die der Staat dem Verlag seit dessen Gründung gewährt hatte. Heute sind nicht nur alle Vorschüsse zurückbezahlt, der Lehrmittelverlag verfügt sogar nach der Staatsrechnung des Jahres 1913 über ein Vermögen von Fr. 119,769.—. Dieses Resultat ist in allererster Linie der Einsicht und der Umsicht des Verwalters Huber zu verdanken. Sehr verdienstlich war auch die Arbeit Hubers für den Vertrieb des Schweizerischen Schulatlasses für die Mittelschulen und für die Sekundarschule, der nach den von Huber entworfenen Grundlagen vom zürcherischen Lehrmittelverlag übernommen und durchgeführt wurde. Gar manche ungeschickte Berechnung der Grundlagen dieses von der schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz ins Leben gerufenen vaterländischen Unternehmens

wäre unterblieben, wenn Jakob Huber von Anfang an mit der Verwaltung betraut worden wäre. Noch wollen wir nicht vergessen zu erwähnen, wie Huber das Submissionswesen bei der Vergebung des Druckes der Lehrmittel durchführte und die Buchbinderarbeiten unter die im Kanton Zürich niedergelassenen Buchbinder planmäßig verteilte, gestützt auf einen Tarif, der mit dem kantonalen Buchbindermeisterverein vereinbart worden war. Huber war streng hinsichtlich der Anforderungen, die er an die abgelieferte Arbeit stellte, aber gerecht in der Verteilung der Arbeiten unter die Bewerber.

Mit vollem Recht legt die kantonale Erziehungsdirektion einen Kranz auf den Sarg dieses vielverdienten und treuen Beamten. Groß ist der Verlust, den die Staatsverwaltung erleidet, und schwer wird der Dahingeschiedene voll zu ersetzen sein.

Am Grabe trauert die Gattin, mit der er während 34 Jahren das idealste Familienleben pflegte, und zwei Söhne mit ihren Familien. Beide Söhne stehen — das war ihm eine Beruhigung — in geachteter Stellung, der eine als Beamter des Militärdepartements in Bern, der andere als Lehrer in Zürich S. Schmerzlich ist der Verlust, namentlich für sie, die nächsten Angehörigen des Dahingeschiedenen. Und doch muß es ein tröstender Gedanke sein, wenn man von einem Menschen an seinem Lebensende sagen kann: Er hat gewirkt, so lange es für ihn Tag war, und er war getreu bis in den Tod! Das trifft bei Jakob Huber in reichem Maße zu. Friede seiner Asche! F. Z.